

Parlamentarischer Vorstoss GGR

Eingang : 8. 9. 2008

Bekanntgabe im GGR : 09.09.08

Astrid Estermann
Hertistrasse 8
6300 Zug

Stadtkanzlei
Stadthaus
6300 Zug

Zug, 7. September 2008

Interpellation zur Mobilität von Kindern und Jugendlichen

Sehr geehrte Damen und Herren

Der alltäglichen Bewegung zu Fuss, mit dem Velo, Inline-Skates, Trottinettes u. ä., kommt in der Bewegungs- und Gesundheitsförderung eine besondere Rolle zu. Diese Verkehrsmittel sind nicht nur aus gesundheitlichen Gründen wichtig, sondern sie haben auch eine grosse Bedeutung für das soziale Leben der Kinder. Ausserdem leisten sie einen Beitrag zum Klimaschutz und fördern einen umweltschonenden Lebensstil.

Im Auftrag des Bundesamtes für Sport BASPO wurde eine gesamtschweizerische Studie zu „Mobilität von Kindern und Jugendlichen durchgeführt: Fakten und Trends aus den Mikrozensen zum Verkehrsverhalten 1994, 2000 und 2005“ (www.langsamverkehr.ch s. Materialien).

Darin wurde bei Kindern und Jugendlichen 2005 im Vergleich zu 1994 ein Rückgang des Anteils der Velonutzung um mehr als 40 Prozent festgestellt. Das heisst, in nur 11 Jahren ist der Anteil der Velowege bei Kindern und Jugendlichen fast halbiert worden. Er betrifft beide Geschlechter, alle Altersgruppen von 6 bis 20 Jahren und alle Sprachregionen.

2005 verfügten weniger Kinder und Jugendliche uneingeschränkt über ein Velo als in den Jahren zuvor. Deren Anteil ist von 90 auf 84 Prozent zurückgegangen, was immer noch hoch ist. Die Zuger Polizei stellt bei ihren Velofahrkursen aber vermehrt fest, dass Kinder nicht mehr Velo fahren können.

„Mama-Taxis“ sind vor allem in sub-/periurbanen und wohlhabenden Gebieten verbreitet und der Besitz eines öV-Abos bei Jugendlichen hat in den letzten Jahren deutlich zugenommen (3/4 aller Jugendlichen in der Schweiz besitzen heute ein öV-Abo).

Die Umlagerung des Veloanteils ist auf den öffentlichen Verkehr und auf motorisierte Verkehrsmittel zurückzuführen.

Gleichzeitig konnte festgestellt werden, dass in der Romandie Schulwege zu Fuss wieder deutlich zugenommen haben, nachdem sie zwischen 1994 und 2000 zurückgegangen sind. Die Trendumkehr dürfte unter anderem auf die vielfältigen Aktivitäten und Kampagnen zugunsten der Schulwege zu Fuss zurückzuführen sein.

Bei den Unfallopfern im Strassenverkehr kann laut Statistik des bfu festgestellt werden, dass die getöteten und schwerverletzten Velofahrenden in den letzten Jahren stetig abgenommen haben. Es ist somit nicht gefährlicher geworden, mit dem Fahrrad unterwegs zu sein.

Die Pro Velo Schweiz hat gesamtschweizerisch ein Projekt mit dem Namen „Bike2school“ (www.bike2school.ch) lanciert, welche vom 18. August bis 3. Oktober durchgeführt wird. Im Kanton Zug nehmen 3 Schulen teil.

In diesem Zusammenhang stelle ich Ihnen folgende Fragen:

1. Ist dem Stadtrat die Studie zu „Mobilität von Kindern und Jugendlichen“ bekannt? Kennt der Stadtrat die Zahlen für die Stadt Zug und entsprechen diese dem gesamtschweizerischen Trend?
2. Wie legen die Kinder und Jugendlichen ihren Schulweg in der Stadt Zug zurück? Wie ist die Aufteilung auf Fussgänger, Velofahrenden, öV oder Auto/Mofas?
3. Findet der Stadtrat es ebenfalls bedenklich, dass immer weniger Kinder und Jugendliche ihren Schulweg mit dem Fahrrad zurücklegen oder überhaupt lernen, Fahrrad zu fahren? Welche Gründe sind für diesen Trend gemäss Stadtrat verantwortlich?
4. Erachtet der Stadtrat die Wege zu den Schulhäusern der Stadt Zug als sicher für Velofahrende? Wo sind gefährliche Verkehrsführungen feststellbar und ist er bereit, diese zu beheben?
5. Sind an den Zuger Schulen genügend und sichere Abstellplätze für Velos vorhanden? Sind dem Stadtrat Vandalenakte und Diebstähle von Velos an den Schulen bekannt und in welchem Ausmass?
6. Ist der Stadtrat bereit, Wahrnehmungs- und Imageverbesserungen bei Kindern, Jugendlichen, Eltern und Lehrpersonen ins Leben zu rufen, damit die Kinder wieder vermehrt mit dem Velo oder zu Fuss ihren Schulweg zurücklegen? Kennt der Stadtrat das Projekt „bike2school“ und ist er bereit, in den nächsten Jahren bei den Zuger Schulen auf dieses Projekt hinzuweisen und dieses zu unterstützen?

Ich danke dem Stadtrat für eine schriftliche Beantwortung meiner Fragen.



Astrid Estermann
Gemeinderätin Alternative